Feuilleton.

Notiz über städtische Desinfections-Einrichtungen.

Von

Dr. O. Lassar in Berlin.

Im letzten Septemberheft des Virchow'schen Archivs hat bekanntlich der Verwaltungs-Inspector des städtischen Baracken-Lazareths zu Moabit, Herr Merke, eine genaue Schilderung seines in diesem Krankenhause seit 1873 mit dem denkbar besten Erfolge zur Anwendung gelangten Desinfectionsverfahrens veröffentlicht. In einem sehr einfach und zweckdienlich construirten Desinfectionshause werden durch trockene Hitze bei einem Pyrometerstande von 125° C. die zu desinficirenden Kleider, Wäsche- und Bettstücke innerhalb zwei Stunden von ihren schädlichen Keimen befreit. Dies ist in überzeugender Weise durch den Umstand bewiesen, dass im Verlaufe sämtlicher Epidemien der letzten 6—7 Jahre die mit der Desinfection beschäftigten Leute und, was namentlich hervorzuheben ist, die Wäscherinnen des Moabiter Baracken-Lazareths frei von jeder Erkrankung an Cholera oder Typhus geblieben sind. Ferner hat Herr College Werner (Moabit) Cultur-Versuche angestellt, aus denen die bacterientödtende Wirksamkeit des Apparates hervorgeht. Merke hat denn auch, an der Hand dieser günstigen Resultate, nicht unterlassen, auf die nutzenverheissende Verallgemeinerung der trockenen Hitze-Desinfection hinzuweisen und den

Wunsch ausgesprochen, dass allerorten Desinfectionskammern für den Gebrauch des Publikums eingerichtet werden möchten, sowie schliesslich einen transportablen Apparat zur Benutzung an bedrohten Grenzen empfohlen. Die practische Verwendbarkeit dieser Vorschläge hat zahlreichen Aerzten eingeleuchtet, denen Gelegenheit geworden ist, sich mit den trefflichen Einrichtungen des Moabiter Krankenhauses bekannt zu machen und ist ganz ausdrücklich von Virchow in seinem Vortrage über die Pest (Sitzung der Berl. med. Ges., 19. Februar 1879) anerkennend und in empfehlender Weise hervorgehoben worden.

Wenn nun trotzdem seither nicht verlautet ist, dass irgendwo Etwas nach dieser Richtung geschehen oder geplant wäre, so mag es nicht unpassend erscheinen, in dieser Wochenschrift, welche mit Vorliebe hygienischen Interessen zum Organe dient, die allgemeinere Aufmerksamkeit auf diese wichtige Angelegenheit hinzulenken. Für den Fall, dass irgend eine bedrohliche Epidemie über grössere Kreise der Bevölkerung hereinbrechen sollte, würde man sich gewiss gern für ein Verfahren entscheiden, welches Zuverlässigkeit, Raschheit und Billigkeit in sich vereinigt. Und sieht man jetzt in verhältnissmässig ruhiger Zeit ein, dass mit Hülfe von Desinfectionskammern nach Vorgang des Moabiter Baracken-Lazareths der Weiterverbreitung der durch Effecten verschleppbaren Contagien auf wirksamere Weise Halt geboten werden kann, als durch die meisten sonst bekannten Manipulationen, bedenkt man, dass das trockene Hitze-Verfahren wohl das einzige ist, bei welchem die desinficirten Betten und Kleidungsstücke vollständig wohl erhalten bleiben und es sich deshalb für alle obligatorischen Maassregeln ganz besonders empfiehlt, so erscheint es Pflicht der für die öffentliche Gesundheitspflege verantwortlichen communalen und staatlichen Behörden für trockene Desinfection

tionsvorrichtungen zu sorgen, bei Zeiten, ehe eine ausbrechende Epidemie solche Versäumniss bereuen macht.

Aber auch für gewöhnliche Verhältnisse würden regelmässig in Betrieb gehaltene, dem Publikum zugängliche Desinfectionskammern von wesentlichem Nutzen sein, zumal in grossen Städten. Den ansteckenden Kinderkrankheiten, die zwischen Schule und Haus hin- und hergetragen werden, könnte vor der Hand schwerlich eingreifender entgegengetreten werden, als durch eine Berechtigung und Verpflichtung der Schulvorstände, von jedem nach Ablauf von Keuchhusten, Masern, Diphtheritis und Scharlach in die Schule zurückkehrenden Kinde und dessen Geschwistern eine Bescheinigung über stattgehabte Desinfection der Kleider, Wäsche und Betten zu erlangen. Scabies und andere parasitäre Hautkrankheiten ziehen sich in die Länge und können den wirksamsten Mitteln trotzen, wenn es den Patienten nicht möglich ist, ihre Sachen entweder wegzuworfen oder zu desinficiren; in engen Haushaltungen wird ein Mitglied nach dem anderen ergriffen, weil es Allen, die kein Krankenhaus aufsuchen, an jeder Gelegenheit mangelt, ihre Habseligkeiten von den schädlichen Keimen gründlich befreien zu lassen. Man könnte es anbahnen, dass überall, wo Erysipel, Typhus, Cholera oder irgend eine andere der Uebertragbarkeit auch nur verdächtige Krankheit in Privathäusern abgelaufen ist, nach Puerperalfiebern und nach Todesfällen bei Tuberkulose alle mit den Kranken in Berührung gewesenen Gegenstände der Desinfection unterzogen werden, eine Maassregel, von deren Nützlichkeit und Durchführbarkeit ein grosser Theil der Bevölkerung allmählig zu überführen sein dürfte, um so mehr, als ja durch das Vorhandensein solcher Glühöfen die Vertilgung von Ungeziefer für alle Welt sehr erleichtert sein wird. Die Polizei endlich wird es gewiss für eine

Verbesserung halten, wenn es ihr möglich wird, die Kleider aller mit Ungeziefer behafteten Gefangenen, die Inventarien der Pennen und anderer Ausgangsstätten ansteckender Krankheiten ohne viel Weitläufigkeiten in der heissen Kammer desinficiren zu lassen.

Sei es nun, dass Privatwohlthätigkeit, Speculation oder das Vorgehen der competenten Behörden die allgemeine Einrichtung von derartigen Desinfectionshäusern in Berlin und anderen Plätzen in das Leben ruft, jedenfalls wird sich eine solche auch vom Standpunkte der Geldfrage aus bezahlt machen, denn die Benutzungs-Gebühren dürften schon genügen, um Verzinsung und Amortisation des nöthigen Capitals zu sichern. Militär-, Polizei- und Schulbehörden, Arbeiter- und Gewerks-Cassen würden gern den auf sie fallenden Antheil tragen, Privatleute aus Eigem, und für die Armen nach demselben Modus, der für ärztliche Behandlung und Mittel üblich ist, ihre Gemeinden die Kosten aufbringen. Die Einrichtungs- und Betriebskosten werden, zumal wenn man nach Merke's Vorschlag communale Anstalten mit verfügbarer Dampfkraft in Verwendung zieht, nicht erheblich sein können und gewiss durch die in dem unabweislichen Bedürfniss bedingte Frequenz garantirt erscheinen. Eine Verbindung solcher Desinfectionshäuser mit Bade-Anstalten für die arbeitenden Classen, an denen wahrlich kein Ueberfluss vorhanden, ist zu naheliegend, um weiterer Erörterung zu bedürfen.